

Saudek-Photos in Paris

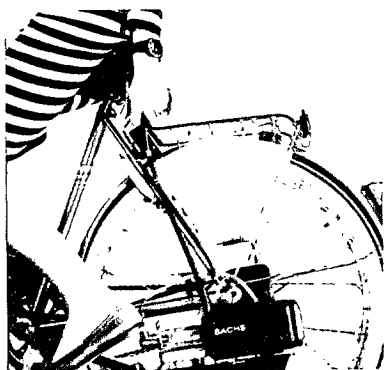
Die mit mehr als 200 Bildern bislang größte Ausstellung des tschechischen Photographen Jan Saudek, 51, ist derzeit im Pariser Musée d'Art Moderne zu sehen (bis 10. Mai). Saudek hat drei Jahrzehnte als Angestellter in einem Photolabor, als Heizer, Fabrik- und Landarbeiter sein Leben gefristet, ehe er zu internationalem Ruhm gelangte. Viele seiner (meist handkolorierten) Bilder, in denen sich Körperlust und Sinnenfreude mit einem Flair von Gefährdung und Zerstörung mischen, sind vor dem feucht abblätternden Putz einer Prager Kellerwohnung inszeniert, in der Saudek sieben Jahre lang hauste; in das einzige, auf einen Lichtschacht führende Fenster kopierte er wechselnde Motive, Wolkenbänke oder blühende Bäume. „Dieser Keller, ich schwöre es, war ein absolut unmenschlicher Ort“, bestätigt Saudeks Zwillingbruder Karel, der für den Katalog eine Kurzbiographie des Künstlers beisteuerte.



Saudek-Photographien

Ohne Helm und Führerschein

Aus der Verbindung eines kleinen Sachs-Motors (0,7 PS) mit einem Fahrrad der Fichtel & Sachs-Tochter Hercules ist ein neuartiges Leichtmofa namens „Saxonette“ entstanden, das Menschen ab 15 Jahren auch ohne Sturzhelm und Führerschein das Fortkommen auf zwei Rädern erleichtern soll. Der



Leichtmofa „Saxonette“

Motor, als Nebenmotor auf das Hinterrad wirkend, läßt sich während der Fahrt zuschalten, wenn zusätzliche Schubkraft (etwa bergauf oder windwärts) gewünscht wird, und wieder abschalten. „Uns stört nur der behördlich verfügte Begriff Leichtmofa“, erläuterte ein Firmensprecher die insbesondere für „ältere Leute“ gedachte Fahrhilfe, „denn für uns ist es das Fahrrad mit Rückenwind.“ Die Saxonette kostet 1465 Mark für das Normalrad, 1485 Mark für eine Version mit Doppelrohr-Rahmen. Eine Tankfüllung (1,5 Liter Bleifrei-Sprit) reicht für 150 Kilometer unter Motor bei einer Höchstgeschwindigkeit von 20 Stundenkilometern. „So einfach wie jedes Fahrrad“ fährt sich die umweltfreundliche Saxonette nach Angaben ihres

Herstellers, „mit Motor vielleicht sogar noch leichter und noch sicherer“.

Golf-Führer für Deutschland

Ein neuer Golf-Führer kommt diese Woche auf den Markt. Ausführlicher als herkömmliche Golf-Guides („erlaubt auch das Bespielen nach starken Regenfällen“) beschreibt das 900 Seiten starke Werk sämtliche 227 westdeutschen Golfplätze, gibt exakte Hinweise für die Anfahrt (samt Kartenauschnitten), informiert über Hotels, Restaurants und Kosten für Leihschläger, Golfwagen oder Caddie. Als Handreichung für den gehobenen Golfer ist ein Verzeichnis aller in Platznähe gelegenen Flugplätze gedacht, die von Privatflugzeugen angefliegen werden können („BMW Golf 1987 Deutschland“, 58 Mark).

Chip für Nulltarif

Beamte des FBI kamen in New York einem neuen Betrugsdelikt auf die Spur: kostenlose Ferngespräche mit dem Autotelephon. Nach monatelangen Ermittlungen führten FBI-Agenten nun einen „ersten“ Schlag: 18 New Yorker, meist Geschäftsleute, wurden festgenommen, weil sie mit manipulierten Autotelephonen Gespräche zum Nulltarif geführt hätten. Möglich wurde der Betrug durch Tricks an einem Mikro-Computer der Telephone: Die Chips waren so umfrisiert, daß die Gebühren automatisch anderen Kunden der New Yorker Telephone-Gesellschaft belastet wurden. Seit 1983 in den USA ein neues Autotelephon-System eingeführt wurde, büßen die Betreiber der Telephonnetze dabei durch Betrug jährlich etwa drei Millionen Dollar ein.